

Beilage

zur Wetterkarte

München Nr. 262

Nr. 38/1957

Das Wetteramt Nürnberg

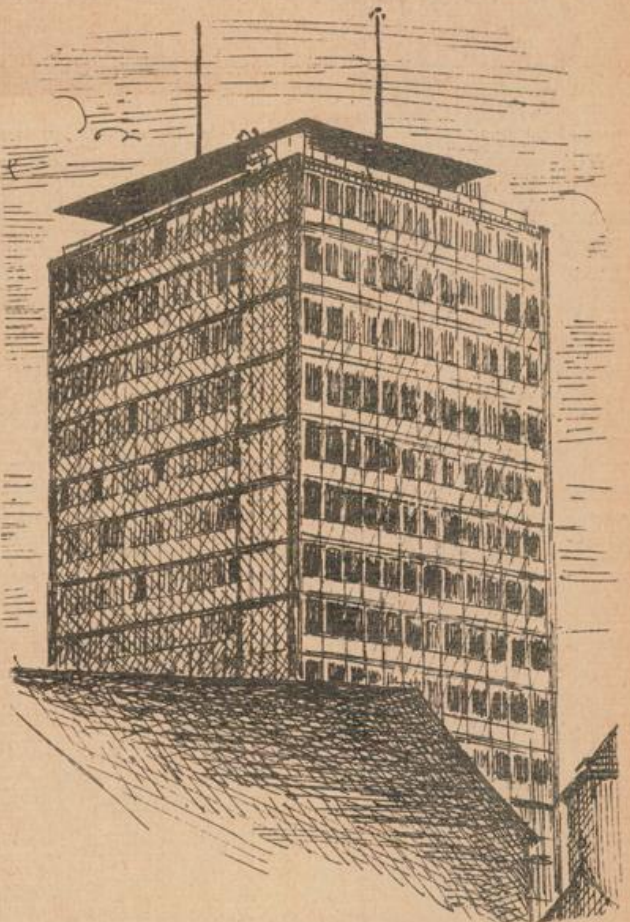
Nürnberg, die Meteoropole Nordbayerns, war von jeher der Sitz größerer Wetterdienststeinheiten. Seine geopolitische Lage und Bedeutung für die Wirtschaft und Industrie nicht nur ganz Bayerns machten auch nach dem Zusammenbruch die baldige Aufstellung einer größeren Dienststelle des amtlichen Wetterdienstes notwendig, da infolge Kriegseinwirkung sämtliche Einrichtungen zerstört waren.

Zunächst wurde am 20.2.46 in Nürnberg-Buchenbühl mit einer kleinen Zelle, einer Wetterstation begonnen, die vorerst lediglich den täglichen Beobachtungsdienst durchzuführen hatte, aber im November 46 bereits die ersten Abonnenten gewinnen konnte. Schon ab 1.9.46 wurde diese Zelle unter der Leitung eines Meteorologen zur Wetterwarte erhoben und am 7.5.47 auf den ehemaligen Industrieflughafen Fürth verlegt. Inzwischen wurde die Verlegung des seit Juni 46 betriebenen Wetteramtes Bayreuth nach Fürth angeordnet. Der Dienstbetrieb des Wetteramtes Nürnberg-Fürth wurde schließlich am 1.7.1947 auf dem Industrieflughafen Fürth aufgenommen. Bayreuth selbst behielt eine Wetterwarte bis 30.9.1956, da eine Organisationsvereinfachung nur noch eine Klimastation höherer Ordnung vorsah, so daß wenigstens die Säkularstation gerettet werden konnte.

Der Dienstbetrieb des Amtes bestand schon damals aus dem Wirtschaftswetterdienst, der Flugberatung und dem Klimadienst. Das Interesse der Öffentlichkeit an wetterdienstlichen Fragen wuchs von Jahr zu Jahr, der über Fürth führende Luftverkehr nahm immer größeren Umfang an, so daß die Frage der räumlichen Trennung des Amtes und der Flugwetterberatung (Flugwetterwarte) immer vordringlicher wurde.

Nach Fertigstellung des Hochhauses - eines Zweckbaues der Städtischen Werke Nürnberg - wurde schließlich das Amt (Leitung, Verwaltung, Wirtschafts- und Klimadienst-) in das Hochhaus am Plärrer im Februar 1954 verlegt, während der Flugwetterdienst bis zur Fertigstellung des Nürnberger Flughafens im April 1955 noch auf dem Industrieflughafen Fürth behelfsmäßig verbleiben mußte. Das Amt selbst ist im 13. Stock des Hochhauses untergebracht.

Bis zum Jahre 1952 waren folgende Außenstellen dem Wetteramt unterstellt: Wetterwarte Ansbach, Wetterstationen Großer Falkenstein, Neumarkt/Opf., Neustadt/Aisch, Silberhütte, Weiden, Weißenburg und Zwiesel. - Ab 1953 traten hinzu: die Wetterwarten Bamberg, Bayreuth und Würzburg sowie die Wetterstationen Coburg, Bad Kissingen und Hof. Ab 1.1.1955 wird dem Amt dann noch die Aerologische Station Erlangen-Bruck unterstellt, die jedoch am 2.1.1957 nach Stuttgart verlegt wurde. Infolge Organisationsvereinfachung wurden im Laufe der Zeit aufgelöst: Neumarkt, Neustadt/Aisch, Silberhütte und Zwiesel. An gleicher Stelle wurden Klimastationen eingerichtet. - An Klimastationen sind dem Amt angeschlossen. 67 Stationen höherer Ordnung und 511 Niederschlagsstationen. 24 Stationen wurden mit Erdbodenthermometern, 37 mit Regenschreibern, 29 mit Sonnenscheinschreibern und 5 Totalisatoren ausgerüstet.



b.w.

Der Amtsbereich des Wetteramtes umfaßt die Regierungsbezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken, Oberpfalz ohne Regensburg, Niederbayern mit den Kreisen Viechtach, Regen, Wolfstein, Deggendorf, Bogen und Grafenau, Schwaben mit den Kreisen Dillingen, Nördlingen und Donauwörth.

Obwohl der größte Teil Nordbayerns ein wirtschaftlich armes Gebiet ist, ist das Interesse der Öffentlichkeit am amtlichen Wetterdienst verhältnismäßig groß. Die Zusammenarbeit mit Behörden, dem Baugewerbe, dem Verkehr, der Landwirtschaft und dem Gartenbau ist besonders ausgeprägt und umfangreich. Handel und Industrie, sowie öffentliche Veranstaltungen von Sport, Kultur, Gastronomie nehmen in immer stärkerem Maße den Wetterdienst in Anspruch. Die Zusammenarbeit mit der Medizin ist unterschiedlich, oft aber auch schon sehr rege gewesen.

Neben der Zahl der Kunden bzw. Abonnenten nahm die Zahl der jährlichen Auskünfte von 10 000 im Jahre 1950 auf mehr als 26 000 im Jahre 1956 zu. Seit Einführung der Verbreitung des Wetterberichtes durch die Post und durch Dimaphon stieg die Zahl der jährlichen Abrufe der Berichte auf fast eine halbe Million an.

Da die Öffentlichkeit einen eigens für Nordbayern abgestellten Rundfunkwetterbericht verlangte, wurde schließlich Anfang Dezember 1953 der Dienst "Wettervorhersage für Nordbayern und den Bayerischen Wald" aufgenommen. Auch die Zusammenarbeit mit der Presse ist eine sehr rege. Sämtliche in Nordbayern erscheinenden Zeitungen werden mit ihren Kopfblättern durch das Wetteramt beliefert.

Das Klimanetz konnte mit dem 1.9.1947 schrittweise aufgebaut werden und zeigt den vorstehend bereits genannten Stand, der neben demjenigen des Wetteramtes München zu dem größten des Bundesgebietes zählen kann. In letzter Zeit sind die Zahlen der Gutachten und Auskünfte des Klimadienstes sprunghaft gestiegen. Während 1950 noch insgesamt 155 Gutachten usw. bearbeitet wurden, stieg diese Zahl im Jahre 1956 auf über 1500 schriftliche und fast 2500 mündliche Gutachten usw. an. In der Klimagruppe des Wetteramtes werden als Sonderaufgabe noch die Hagelfälle ganz Bayerns federführend bearbeitet und im Bedarfsfalle in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuß für Bäder, Kurorte usw. Gutachten für Bäder, Kurorte usw. erstellt. Auch bei der Planung von Erholungsheimen, Sanatorien, Autostraßen u.ä. wird das Wetteramt maßgeblich herangezogen.

Auch der Flugwetterberatungsdienst nahm eine ähnlich aufsteigende Entwicklung. Im Jahre 1951 wurden etwas mehr als 200 Beratungen gegeben, 1956 dagegen stieg diese Zahl auf über 3900 schriftliche und fast genau so viele mündliche Beratungen an, Flugwetterauskünfte wurden ca. 12 000 erteilt.

Besonders gepflegt wird die Vortragstätigkeit, wobei die Zuhörerschaft sich aus den verschiedensten Berufskreisen zusammensetzt.

Seit dem 1.9.1953 wird eine im Ormigverfahren hergestellte und einseitig bedruckte Wetterkarte veröffentlicht. Das Verfahren wurde ab 1.5.1954 auf Rotaprintdruck umgestellt. Seit dem 1.5.1956 veröffentlicht das Amt eine doppelseitig bedruckte Wetterkarte mit einer derzeitigen Auflage von rund 300 Stück pro Tag.

Seit dem 1.2.1953 wird ein Bericht "Wie wird das Wetter" dreimal pro Woche bei den Filialen der Sparkassen Nordbayerns zum Aushang gebracht und seit 1948 ein monatlicher Witterungsbericht erstellt.

Eine zusätzliche Aufgabe fällt dem Wetteramt (Flugwetterwarte) insofern zu, als Nürnberg mit zu den Stationen des Bundesgebietes gehört, die sich mit der radioaktiven Überwachung der Atmosphäre zu befassen haben.

Die Zusammenarbeit mit dem Nachbaramt München, das fast die gleichen Interessen für den südbayerischen Raum vertritt, ist die denkbar beste.

Dr. Schreiber